



**Bericht zum
Landesgesetzentwurf
Nr. 79/21**

**Zugang zu psychologischen Betreuungs- und
Beratungsdiensten**

eingbracht vom Landtagsabgeordneten Dr. Franz Ploner, Maria Elisabeth Rieder, Paul Köllensperger, Peter Faistnauer und Alex Ploner.

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete!

In Südtirol wird die psychologische Beratung und Betreuung der Patienten und Patientinnen durch den Südtiroler Sanitätsdienst gewährleistet. Auf nationaler Ebene ist die psychologische Betreuung unter anderem durch das DPCM vom 29. November 2001 in aktueller Fassung geregelt; die Umsetzung wird durch die sogenannte LEA (livelli essenziali di assistenza) definiert (in Südtirol umgesetzt durch den Beschluss der Landesregierung Nr. 4939 vom 30. Dezember 2003 und Nr. 457 vom 18. April 2017). Weiters ist der nationale Aktionsplan zur psychischen Gesundheit anzuführen, der mit Beschluss der Landesregierung Nr. 169 vom 10. Februar 2015 in Südtirol übernommen wurde. Auf Landesebene wurde neben Landesgesetz Nr. 3 vom 21. April 2017 zur Organisationsstruktur des Landesgesundheitsdienstes die psychologische Betreuung und Beratung nur mittels der Beschlüsse der Landesregierung geregelt.

In unserer Nachbarprovinz Trient wurde mit Landesgesetz Nr. 5 vom 6. Mai 2016 das Landesgesetz "Disciplina del servizio di assistenza e consulenza psicologica in provincia di Trento" zur Regelung der psychischen Behandlungen und Betreuungen innerhalb der Provinz Trient verabschiedet. Mit einem ähnlichen Landesgesetz könnte auch das Land Südtirol die eigenen Ziele und Vorgangsweise in Bezug auf die psychischen Betreuungs- und Beratungsleistungen klar vorgeben und somit die Rahmenbedingungen für einen niederschweligen Zugang zu psychologischer Beratung schaffen.

**Relazione sul
disegno di legge provinciale
n. 79/21**

**Accesso ai servizi di assistenza e consulenza
psicologica**

presentato dal consigliere dott. Franz Ploner, Maria Elisabeth Rieder, Paul Köllensperger, Peter Faistnauer e Alex Ploner.

Gentili consigliere e consiglieri,

in provincia di Bolzano i servizi di assistenza e consulenza psicologica ai/alle pazienti sono garantiti dall'Azienda sanitaria dell'Alto Adige. A livello nazionale, l'assistenza psicologica è disciplinata, tra l'altro, dal D.P.C.M. del 29 novembre 2001 e successive modifiche e viene attuata mediante i cosiddetti LEA (livelli essenziali di assistenza, introdotti in provincia di Bolzano con le delibere della Giunta provinciale n. 4939 del 30 dicembre 2003 e n. 457 del 18 aprile 2017). Inoltre va menzionato il Piano di azioni nazionale per la salute mentale, recepito in provincia di Bolzano con la delibera della Giunta provinciale n. 169 del 10 febbraio 2015. In Alto Adige, oltre alla legge provinciale 21 aprile 2017, n. 3, sulla struttura organizzativa del Servizio sanitario provinciale, l'assistenza e la consulenza psicologica sono state disciplinate soltanto mediante delibere della Giunta provinciale.

Nella vicina provincia di Trento è stata emanata la legge provinciale 6 maggio 2016, n. 5 "*Disciplina del servizio di assistenza e consulenza psicologica in provincia di Trento*", che costituisce la normativa di riferimento per i servizi psicoterapeutici e di assistenza psicologica a livello provinciale. Anche la Provincia di Bolzano, con un'analoga legge provinciale, potrebbe definire chiaramente i propri obiettivi e le procedure relative ai servizi di assistenza e consulenza psicologica, creando così i presupposti per consentire un accesso a bassa soglia a queste prestazioni.

Zielsetzungen

Mit dem vorliegenden Landesgesetzentwurf werden auf Gesetzesebene folgende Ziele festgesetzt: Der psychologische Betreuungs- und Beratungsdienst soll niederschwellig und unbürokratisch durch fachlich qualifiziertes Personal gewährleistet werden. Gerade in der Covid-19 und der Postcovid-19 Zeit werden diese Dienste in besonderem Maße von der Bevölkerung gefragt sein, da die psychischen Belastungen wie in wissenschaftlichen Studien gezeigt zunehmen werden.

Deshalb muss die Koordination zwischen privaten wie öffentlichen psychologischen Einrichtungen sowie privat tätigen Psychologen ausgebaut werden, um der Nachfrage gerecht zu werden. Die Psychologenkammer sowie die in Südtirol ausgebildeten Psychologen sollen in diese Betreuungsmodalitäten mit eingebunden werden.

Aktuelle Situation

Psychologische Beratung in Südtirol ist zur Zeit nur eingeschränkt verfügbar: Zwar steht eine solche den Bürgern zur Verfügung, doch müssen die Patienten und Patientinnen wegen der sehr zeitintensiven Visiten unverhältnismäßig lange Wartezeiten in Kauf nehmen; dies ist leider zum Standard geworden. Gerade in dieser weltweiten vorhandenen Gesundheitskrise ist von fundamentaler Wichtigkeit, die psychologische Betreuung den Bürger zeitnahe anzubieten. Nach den durch die Covid-19 Krise bedingten mehreren Lockdowns, die die Südtiroler und Südtirolerinnen inzwischen durchleben mussten, ist mit einem signifikanten Anstieg der zu behandelnden psychischen Betreuungsfällen zu rechnen. Die momentanen institutionellen Rahmenbedingungen lassen eine effektive und zeitnahe Behandlung der bestehenden Fälle kaum zu, geschweige werden ohne zusätzliche Player die ansteigenden Zahlen an Patienten betreut werden können.

Lösungsansätze

Durch das vorliegende Gesetz wird dem psychologischen Beratungsdienst ein institutioneller Rahmen gegeben, der geeignet ist, auch mit starken Fluktuationen der zu behandelnden Patienten sehr geringe Wartezeiten und einen flächende-

Finalità

Il presente disegno di legge provinciale si prefigge i seguenti obiettivi: i servizi di assistenza e consulenza psicologica dovranno essere garantiti, con accesso a bassa soglia e senza ostacoli burocratici, da personale qualificato. In tempi di Covid-19 e nella fase post-Covid questi servizi saranno particolarmente richiesti dalla popolazione a causa del crescente stress psicologico a cui essa è soggetta, come dimostrato da studi scientifici.

Pertanto è necessario potenziare il coordinamento tra le strutture di assistenza psicologica pubbliche e private e gli psicologi operanti nel settore privato, al fine di soddisfare la richiesta di prestazioni in questo ambito. Queste modalità di assistenza dovranno essere definite con il coinvolgimento dell'Ordine degli psicologi e degli psicologi che hanno svolto la propria formazione in provincia di Bolzano.

Situazione attuale

Attualmente in provincia di Bolzano i servizi di consulenza psicologica sono disponibili solo in misura limitata: per accedere ai servizi disponibili, i pazienti devono sottostare a tempi d'attesa sproporzionatamente lunghi a causa del dispendio di tempo che questo tipo di visite comporta; purtroppo, questa è la prassi abituale. Tuttavia, in questa crisi sanitaria di portata mondiale, è particolarmente importante fornire tempestivamente assistenza psicologica alla popolazione. Dopo i vari lockdown che i cittadini e le cittadine hanno dovuto subire a causa dell'emergenza Covid-19, è prevedibile un aumento significativo dei casi di disturbi psichici che richiedono una terapia. Considerato che l'attuale quadro istituzionale consente a malapena un trattamento efficace e tempestivo dei casi persistenti, ben difficilmente sarà possibile far fronte al crescente numero di pazienti senza il coinvolgimento di ulteriori attori.

Possibili soluzioni

La presente legge mira a dotare il servizio di consulenza psicologica di un quadro istituzionale capace di assicurare tempi di attesa molto brevi e un servizio capillare, anche in presenza di forti fluttuazioni del numero di casi da trattare. L'art. 2

ckenden Dienst zu gewährleisten. Durch Art. 2 des Gesetzentwurfs wird die Möglichkeit geschaffen, neben den ohnehin durchgeführten psychologischen Beratungen durch den Sanitätsbetrieb und die zugehörigen Gesundheitsbezirke, Bezirksgemeinschaften, Gemeinden, Sozialsprengel und Altersheime auch akkreditierte und konventionierte Gemeinschaftspraxen sowie freiberuflich tätige Psychologen mit der psychologischen Beratung und Betreuung von Patienten zu beauftragen. Durch die Ergänzung der bestehenden Dienste mit einem Angebot dieser Art können Wartezeiten deutlich verkürzt werden. Den Patienten kann somit schnelle und professionelle Hilfe und therapeutische Unterstützung angeboten werden. Das Ausmaß dieser Therapiemöglichkeiten kann flexibel angepasst und je nach Notwendigkeit neu justiert werden.

Besonders im Hinblick auf den zu erwartenden Anstieg der zu betreuenden Patienten ist es außerordentlich wichtig, unser Gesundheitssystem so zu gestalten, dass den Südtiroler Bürger und Bürgerinnen schnell und unbürokratisch psychologische Betreuung und Beratung angeboten wird. Bürokratische Schwierigkeiten und lange Wartezeiten führen langfristig nur dazu, dass psychische und seelische Störungen entweder unbehandelt bleiben oder nur Personen mit den nötigen finanziellen Mitteln effektiven Zugang zu psychologischer Betreuung erhalten.

Schlussfolgerungen

Gemäß Gleichheitsgrundsatz der Republik Italien (Art. 3 Verfassung) ist es Aufgabe des Staates und der öffentlichen Hand soziale und wirtschaftliche Ungleichheit nach Möglichkeit zu beseitigen. Die Gewährleistung eines niederschweligen Zugangs zu psychologischer Betreuung und Beratung ist Teil dieses Auftrages.

Die Charta der Grundrechte der europäischen Union führt in Art. 35 explizit das Recht auf Gesundheit an: „Jeder Mensch hat das Recht auf Zugang zur Gesundheitsvorsorge und auf ärztliche Versorgung nach Maßgabe der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften und Gepflogenheiten. Bei der Festlegung und Durchführung der Politik und Maßnahmen der Union in allen Bereichen wird ein hohes Gesundheitsschutzniveau sichergestellt.“ Ein hohes Gesundheitsschutzniveau umfasst selbstverständlich einen niederschweligen Zugang zur psychologischen Beratung. Auch Art. 35

del disegno di legge crea la possibilità di incaricare studi operanti in forma associata, accreditati e convenzionati, nonché psicologi liberi professionisti di fornire consulenza e assistenza psicologica ai pazienti; questo servizio dovrebbe integrare la consulenza psicologica già fornita dall'Azienda sanitaria e dai suoi distretti sanitari, dalle Comunità comprensoriali, dai Comuni, dai distretti sociali e dalle residenze per anziani. Integrando i servizi esistenti con un'offerta di questo tipo, sarà possibile ridurre sensibilmente i tempi di attesa. In questo modo i pazienti potranno avvalersi di un'assistenza tempestiva e professionale e di un supporto terapeutico. La portata di queste offerte terapeutiche potrà essere modulata e riadattata in modo flessibile a seconda delle necessità.

Soprattutto in vista del previsto aumento del numero di pazienti da curare, è estremamente importante organizzare il nostro sistema sanitario in modo tale che la popolazione della nostra provincia possa usufruire di assistenza e consulenza psicologica in modo rapido e non burocratico. Gli ostacoli burocratici e i tempi di attesa prolungati fanno sì che, a lungo termine, i disturbi psichici e della sfera emotiva non vengano curati o che solo coloro che hanno i mezzi finanziari necessari abbiano un accesso effettivo all'assistenza psicologica.

Conclusioni

Secondo il principio di uguaglianza a cui si ispira la Repubblica Italiana (art. 3 della Costituzione), è compito dello Stato e dell'ente pubblico eliminare per quanto possibile le disuguaglianze sociali ed economiche. Garantire un accesso a bassa soglia all'assistenza e alla consulenza psicologica fa parte di questo compito.

La Carta dei diritti fondamentali dell'Unione europea, all'articolo 35, menziona esplicitamente il diritto alla salute: "Ogni persona ha il diritto di accedere alla prevenzione sanitaria e di ottenere cure mediche alle condizioni stabilite dalle legislazioni e prassi nazionali. Nella definizione e nell'attuazione di tutte le politiche ed attività dell'Unione è garantito un livello elevato di protezione della salute umana." Un livello elevato di protezione della salute presuppone naturalmente anche l'accesso a bassa soglia alla consulenza psicologica. Anche l'articolo 35 della Carta dei

Charta der Grundrechte der europäischen Union ist als Auftrag an den Gesetzgeber zu verstehen, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen.

Neben diesem sozialen Auftrag an den Südtiroler Gesetzgeber kommen auch ökonomische Überlegungen: psychisch gesunde und behandelte Arbeitskräfte können weit mehr zur Entwicklung und Wachstum der Südtiroler Wirtschaft beitragen als es bei Personen der Fall ist, deren psychische Erkrankungen und Belastungen unbehandelt bleiben.

Um die vorgenannten Zielsetzungen schnellstmöglich zu erreichen, ist eine, wie im vorliegenden Gesetzentwurf dargelegte, Neustrukturierung der psychischen Beratung und Betreuung unabdingbar. Diese Neugestaltung muss zudem gemäß Art. 3 und 4 des vorliegenden Gesetzentwurfs in enger Zusammenarbeit mit der Psychologenkammer der Provinz Bozen geschehen. Die Durchführungsmaßnahmen werden von einer technischen Kommission entworfen, in welcher Politik, Sanität, Landesverwaltung und Berufskammer der Psychologen vertreten sind.

gez. Landtagsabgeordnete
Dr. Franz Ploner
Maria Elisabeth Rieder
Paul Köllensperger
Peter Faistnauer
Alex Ploner

diritti fondamentali dell'Unione europea va inteso come un mandato al legislatore per crea-re condizioni quadro adeguate.

Oltre a questo mandato di natura sociale per il legislatore provinciale, ci sono anche considerazioni di ordine economico: una forza lavoro in buono stato di salute psichica grazie alle terapie può contribuire molto di più allo sviluppo e alla crescita dell'economia altoatesina di quanto non possano fare delle persone con stress e disturbi psichici non curati.

Per raggiungere al più presto gli obiettivi sopra menzionati, è indispensabile una riorganizzazione dei servizi di consulenza e assistenza psicologica, come delineata nel presente disegno di legge. Tale riorganizzazione, in base agli articoli 3 e 4 del presente disegno di legge, dovrà inoltre svolgersi in stretta collaborazione con l'Ordine degli psicologi della provincia di Bolzano. Le misure attuative verranno elaborate da una commissione tecnica composta da rappresentanti del mondo politico, della sanità, dell'amministrazione provinciale e dell'Ordine degli psicologi.

f.to consiglieri provinciali
dott. Franz Ploner
Maria Elisabeth Rieder
Paul Köllensperger
Peter Faistnauer
Alex Ploner